

## **Verbundkatalog Kalliope**

**In: Die Tat**

Apropos himmelweit.

**Mann, Monika**

**1972-10-14**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)



## Apropos himmelweit

Wallenstein und Bruder Golo — da hat ein Kritiker das Wort geprägt: Wissenschaftliche Kunst. Ein schwindelerregendes Wort, dem — prinzipiell übrigens — nachzuspüren sich lohnt.

Stil und Gestaltung, Reflexion und Intuition, alles Dinge, die der Geschichts- und Geschichtsschreibung gemeinsam sind. Aber, das Beleuchten von Spuren, das Organisieren und Dokumentieren des noch so fern und verwischt Dagewesenen, ist es nicht etwas anderes wie Neuschaffen? Ja, das die Wissenschaft — jede Wissenschaft — charakterisierende Element des Ergründens, ist es nicht kunstfremd und fremd der Kunst, deren Bereich recht eigentlich das Grundlose (Bodenlose) ist, setzt dies nicht eine andere Natur (einen anderen Gott) voraus? Dennoch, Muse und Wissen stecken in *einem* Mann — mein Vater war Ehrendoktor der Naturwissenschaften (studierte er freilich die Sterne und Schmetterlinge als Mittel zum Zweck, nicht als Selbstzweck), Goethe ist ohne die Wissenschaft nicht zu denken, Schiller war Feldscher, Heine Jurist, Stifter war Naturwissenschaftler, Leonardo Techniker, wenn auch, umgekehrt, der supergeniale Physiker Albert Einstein die schönste aller Musen zu ohrfeigen beliebte, indem er scheusslich Geige spielte, und der Erfinder der Napalm-Bombe für die Jupiter-Symphonie höchst wahrscheinlich ein taubes Ohr hat, immerhin, Geschichtsschreibung als lebendiges Dokument kommt, sagen wir, dem historischen Bühnendrama nahe, in beidem ist so etwas wie Auferstehung, und doch und doch, sie sind himmelweit entfernt voneinander. Apropos himmelweit — es ist das Himmelweite (finden wirs im brüderlichen und heute viel besprochenen Werk, so belegt es das schwindelerregende und wohl paradoxe Wort jenes Kritikers kaum, vielmehr eine zwielichtige Natur — eine um so faszinierendere vielleicht).

Monika Mann